

Seminar «Geschlechterbezogene Verse im Koran» [HS 20]

Universität Fribourg

Tugba Kara, 03.12.2020

2. Wissenschaftliches Essay

Kann aufgrund von Vers 4:34 Gewalt gegen Ehefrauen legitimiert werden?

Die Frage kann vorweg abgekürzt werden mit: NEIN! Der Koran oder Gott (respektive seine Worte) dürfen keinesfalls und niemals für Gewaltlegitimierung herangezogen werden, ausser und nur dann: Zur Selbstverteidigung bei Angriffen (im Koran nur Kriegszustände erwähnt!).

Wenn Männer ihren (Ehe)Frauen gegenüber Gewalt ausüben und dies mit dem Koran, insbesondere mit 4:34 legitimieren (weil sie eine über 1000 Jahre alte Interpretation der Schrift folgen wollen), dann tun sie dem Koran und somit dem Islam unrecht! Ich schäme mich für all diese patriarchalischen Männer, (wie auch Systemrunner Frauen) die meine Religion beleidigen mit ihren Annahmen bzw. ihrem verzerrten Islamverständnis. Sie schaden mit diesem Verhalten dann eben nicht nur sich selbst, sondern einer Weltreligion und vor allem den Frauen.

An dieser Stelle ein Appell an gewaltlustige (Ehe)Männer: Gott verweist selbst auf Gerechtigkeit, wie z.B. in der gleichen Sure «die Frauen», an der Stelle 4:135. Und ich komme nicht umhin mich zu fragen, wie ein Mann je vor Gott stehen und erklären kann, warum er seine Frau(en) oder seine Kinder (die ihm geschenkt wurden) geschlagen hat? Welche Argumente können Männer hervorbringen, um dieses Verhalten zu rechtfertigen? Züchtigung wie im schweizerischen Gesetz, dass die Züchtigung der (eigenen) Kinder nicht unter Strafe stellt? Und noch viel wichtiger: Welche Argumente werden all die Fachpersonen, ja die Grossgelehrten hervorbringen, wenn die Schläger auf ihre Interpretationen verweisen werden, um ihre Gewalttaten zu begründen? Ganz zu schweigen von all den seit Jahrtausenden (!) gepeinigten Frauen? An dieser Stelle sollten sich auch Frauen angesprochen fühlen, die sich dafür entschieden haben «nichts zu tun» und welche ich hier als «Systemrunner» bezeichne, z.B. auch bei der Mädchenverstümmelung. Sie werden wohl kaum eine Legitimation im Koran finden, die es ihnen erlaubt dieses Gewaltsystem resp. Konstrukt (der Ehemänner) aufrechtzuerhalten? Abgesehen von den Frauen vielleicht, denen der Zugang zur Bildung fehlt(e) oder die sich bis heute einschüchtern lassen durch die Männer und von Angst treiben lassen und letztlich verstummen. Dann ist es halt auch einfacher und bequemer wegzuschauen, wenn Gewalt gegenüber Frauen im eigenen System/ Freundeskreis stattfindet. Damit meine ich aber nicht nur Musliminnen weltweit, sondern alle Frauen, die «wegschauen» und somit zu traurigen Mordstatistiken (aus Leidenschaft) beitragen. Fakt ist, dass weltweit 137 Frauen* pro Tag durch ihre Partner oder Ex-Partner getötet werden¹. Es braucht noch nicht mal einen muslimischen Kompass, um hier Frauen anzuklagen, die sich für «nichts machen» entscheiden, denn der ethische reicht völlig aus. Selbstverständlich sind die Hauptschuldigen die mordenden und Gewaltausübenden, deswegen schauen wir uns an, wie sie dies begründen.

Ich nehme Sie also mit auf eine Reise, bei welcher der Massstab für die Auslegung der Ayet «4:34» das 21. Jahrhundert darstellt. Genauer sogar das Jahr 2020, mit dem Geist unserer Zeit. Da sind wir dann nämlich auch schon mitten im Thema: Sollten wir nicht aus unserer heutigen Sicht begründen, auslegen und interpretieren, wenn wir den Koran und seine Suren erläutern wollen? Was ist denn heute gegeben? Anhand von welchen Beispielen (und Bezügen zu koranischen Geschichten) können wir Lehren ziehen? Wir sind gezwungen, die uns heute betreffenden Themen aus der heutigen Perspektive anzuschauen, also weg von traditionellen Vordenkern wie Tabari, Ghazali oder Zamhasari, wenn es um unsere Gesellschaft im Hier und Jetzt geht! Warum? Ich behaupte, dass diese

¹ Frauenstreik Kollektiv – Gruppe Zürich, «NI UNA MENOS PRESENTE-Bewegung», gefunden unter persönliche Einladung zu diesem Thema 04.12.20 via Mail (im Rahmen der Kampagne «16 Tage gegen Gewalt an Frauen*»

Islamgelehrten nicht wussten, dass die Armutsstatistik zuungunsten der alleinerziehenden Mütter und Bäuerinnen ausfallen wird. Vielleicht haben sie es auch nicht kommen sehen, dass Frauen in Pakistan ihren Vergewaltiger heiraten müssen. Sie kennen also unsere Gesellschaft nicht! Woher auch? Sie haben in einer Zeit gelebt, in welcher die Rollenverteilung klassisch und traditionell gehalten wurde: Die Frau hinter den Herd! Es ist aber nicht mehr so, dass junge Frauen sich auf einen Mann verlassen können oder wollen, der nach der Heirat den Lebensunterhalt für die Familie (für immer) gewährleisten wird. Klar gibt es Ausnahmen, aber sie sind nicht die Regel. Heute ist auch das Heiratsalter in der Schweiz verschoben auf über 30 Jahre (beider Gender). Welche Lösungen haben Ghazali und Co für diese jungen Frauen ab der Pubertät parat? Der Schweizer Staat schiebt die finanzielle Verantwortung auf die Eltern, bis die Erstausbildung finanziert ist und dann? Studieren oder arbeiten und ihren eigenen Unterhalt bestreiten ist die einzige Antwort auf diese Frage, denn die wenigsten heiraten vor dem 30. Lebensjahr und die wenigsten werden von ihrem Vater oder dem Elternhaus bis zu diesem Alter «ausgehalten» (auch hier gibt es selbstverständlich Ausnahmen). Hinzu kommt, dass Frauen heute ihre eigenen Lebensentwürfe machen – unabhängig von Männern. Welche Antworten sollen traditionell denkende Männer, die dieses Modell gar nicht kennen liefern?

Wir haben bereits einige Bemühungen gemacht, namentlich hier erwähnt, z.B. Die UNO - Menschenrechtskonvention, welche beinahe alle Länder ratifiziert haben und die zumindest symbolischen Charakter hat - naja bis auf ein paar Länder, die sich weigern, da sie eben nicht der Moderne oder dem Westen folgen wollen. (Hardliner wie die Wahhabitinnen in Saudi-Arabien zum Beispiel haben auch viel zu verlieren, wenn sie (ihre) Frauen als gleichberechtigte Partnerinnen akzeptieren: «It's a mans world» könnte von ihnen abstammen und ich verstehe sie auch ein Stückweit. Wer möchte seine volle Macht auch gerne teilen? Wer hat denn heute Macht und im Bezug auf was? Na der, der das Geld hat! Der bestimmt die Spielregeln, und zwar für ALLE Bereiche des Lebens. Vielleicht sollte hier auch erwähnt werden, dass sich Allahs Gerechtigkeit in der Ehe auch auf die sexuelle Befriedigung bezieht, was scheinbar weniger interessant scheint in der Exegese. Wenn also Geld Macht darstellt und Frauen systematisch in diesen Ländern der Zugang zu Bildung versperrt bleibt, dann werden sie auch keine Fortschritte erzielen, auch nicht beim Geschlechtsverkehr, resp. ihrer eigenen Befriedigung. Wird sie wohl jemand darüber aufklären, dass wenn sie nicht von ihren Ehemännern befriedigt werden, dass sie sich scheiden lassen könne? Selbstverständlich ist die Ehe auch ein Geschäft, leider hatte ich bei einigen meiner Reisen in den Nahen Osten das Gefühl, dass es ein sehr einseitiges Geschäft ist. Ich war sehr schockiert über die mangelnde Bildung einiger Männer und Frauen. Beispielsweise erzählte mir eine Gynäkologin in Jordanien, dass sie häufig junge Paare in ihrer Praxis empfängt, die sie fragen, in welches Loch nun der Penis gleiten muss, da die Frauen über Schmerzen während des Akts klagten. Die Männer reagieren jeweils aggressiv, wahrscheinlich wegen Überforderung.

Zurück zu 4:34: Wie auch Amina Wadud den Versuch unternommen hat, die masslose Gewalt gegenüber Frauen abzufedern, schliesse ich mich ihr und Razi an und behaupte, dass man **damals** (also vor knapp 1000 Jahren) hätte so argumentieren können bei einem Streit der Eheleute:

- Das Gespräch (als erstes Mittel) suchen, Trennung von Betten (räumliche Trennung) und dann Schlagen mit einem Tüchlein oder Miswack (Holzzahnbürste) als Zeichen der Demütigung.

Anders als Amina Wadud und Razi würde ich aber **heute** (also knapp 1000 Jahre später und viel zu spät!) folgende Lehre aus 4:34 herausziehen, wenn es in der Ehe schwerwiegende Probleme gibt:

- Das Gespräch suchen, Trennung von Betten, endgültige Trennung (nach einem negativen Schwangerschaftstest).

Den Teil mit der Körperverletzung kann eben anders gelesen werden, wenn man ihn denn überhaupt anders lesen/ verstehen **möchte**. Kerim Adigüzel wagt den Versuch:

«Die Männer haben die Frauen zu unterstützen; angesichts der vielfältigen Gaben, die Gott ihnen gegenseitig geschenkt hat, und angesichts des Reichtums, den sie in Umlauf bringen. Aufrechte Frauen, die achtsam über ihre Privatsphäre sind, bewahren das Verborgene in dem

Sinn, wie Gott es vorsieht. Die Frauen aber, deren Verlassenheit ihr befürchtet, gebt ihnen gute Ratschläge und vermeidet sie in den Beträumen und idribu" [sic] sie. Wenn sie aber eure Argumente einsehen, dann sucht keinen Vorwand sie zu ärgern. Gott ist erhaben und gross»*

(Anm. mit «Idribu» will der Autor bewusst die Transliteration beibehalten, übersetzt das Wort aber in dieser Ayet mit «trennen». Gleichzeitig verweist er auf die Möglichkeit der Mehrdeutigkeit des Wortes, S. 85 - 86)²

Als Gegenüberstellung einer (gängigen) und frauenfeindlichen Interpretation des Verses wird an dieser Stelle verzichtet, da zahlreich im Internet zu finden! Trotzdem möchte ich nochmals auf die Möglichkeit ansprechen, dass man – wenn man möchte – durchaus Wörter vom arabischen hermeneutisch falsch oder eben nichtzutreffend auslegen kann. Es kommt also auf die Person an, welche nun eine Koraninterpretation/ Exegese vornimmt und wer nun die Regeln bestimmt. Interessanterweise waren es bis anhin die Männer, welche diese Regeln bestimmten, aber wie eben alles immer im Wandel ist, so ist auch die Frau im Wandel. Zieht euch warm an ihr Männer! Wir fordern nämlich heute andere Dinge als Geld (zumindest in der Schweiz). Waren es früher Geld, Umsorgung/ Versorgung, Schutz, dann geht es heute um Werte wie Anerkennung, Wertschätzung und Respekt. Um diesen Forderungen nur annähernd gerecht zu werden müsst ihr eure Hausaufgaben machen: Anerkennen, dass Frauen euch gleichberechtigte – auf Augenhöhe stehenden Wesen sind. Ausserdem akzeptieren, dass Gewalt keine Lösung ist – nein sondern sie macht es nur noch schwerer. Fraglich bleibt für mich auch, wie Männer sich ihren Frauen sexuell nähern können, nachdem sie diese beschädigt haben. Wie können sie annehmen, dass nach ihrem Gewaltausbruch maximale Luststeigerung bei der Frau stattfinden kann? Wenn wir von der Triebtheorie ausgehen, geht es ihnen doch genau um das: Sie wollen Sex, sie wollen Macht (Geld). Das könnten sie, und zwar in einem Ausmass, in welchem sie sich das nicht vorstellen können. In dem sie Frauen endlich den Respekt entgegenbringen, welchen sie verdienen. Ich habe noch keine Freundin/ Verwandte gehört, die sich darüber beklagt hat, dass ihr Mann sie zu gut behandelt und sie daraufhin keine Motivation auf Sex hat. Dazu könnte man jetzt noch die Sunna des Propheten hinzuziehen: Dieser ist das beste Vorbild für Muslime und Musliminnen und von ihm ist keine Gewalt gegenüber seinen Frauen oder Töchtern verzeichnet. Nirgends. Er geht noch weiter und so kann man einige Hadithe finden, in welchen er darauf verweist, dass die besten Männer unter den Menschen diejenigen sind, die ihre Frauen gut behandeln. Ist es nicht das höchste Ziel eines jeden Mannes sich unter den Besten einzureihen?

Wann haben die Männer diesen ethischen Kompass verlassen? Geht es um das gekränkte Ego des kleinen Mannes? Selbstverständlich sind wir Frauen stark in verbaler Gewalt und ja, das kann noch tiefere Wunden hinterlassen. Aber ein Mann, der sich als letzten Lösungsweg für Gewalt entscheidet, hat einfach gar nichts gelernt. Er schadet sich und der Ehefrau in vielerlei Hinsicht: Verlust des gegenseitigen Respekts, Schuldgefühle wegen dem Schlagen, Angst und Furcht statt Liebe und Harmonie kehren in die Ehe ein. Das Resultat: Machtgefälle zuungunsten der Frau, Schmerzen (physisch und physisch) und – was das Schlimmste wäre – eine Abwendung vom Glauben aufgrund dieser negativen Erfahrungen.

Es bleibt zu hoffen, dass Männer, die ihre Gefühle nicht unter Kontrolle haben bis zum heiratsfähigen Alter, abwarten oder sich andere Hilfen verschaffen, um mit ihrem Gewaltpotenzial keinen Schaden anzurichten. Keine Frau (und kein Kind) hat unter KEINEN Umständen Gewalt verdient. Wir müssen uns also vor den Männern kollektiv schützen, sie anklagen, wenn sie Grenzen überschreiten, sie mit der Feder schlagen (Gegenthesen hinhalten) und ihnen auch unsere Sicht der Dinge aufzeigen. Anfangen sollten wir damit in unseren Systemen – nach dem Prinzip: «think global, act local.»

² Kerem Adigüzel, Schlüssel zum Verständnis des Koran, Al-Rahman.de, gefunden am 04.12.2020 unter <https://www.alahman.de/downloads/schluessel-zum-verstaendnis-des-koran.pdf>